

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
----------------------	----

ERSTER TEIL

I. Die Situation des Freiburger Stadttheaters bis zum Vorabend der »Machtergreifung« durch die Nationalsozialisten	
1. Braucht Freiburg ein neues Stadttheater?	21
2. Das Freiburger Theater in den zwanziger Jahren	24
2.1. Wirtschaftliche Folgen der Theaterkrise	26
2.2. Die soziale Lage des Bühnenpersonals	36
2.3. Auswirkungen der Krise auf den Kunstbetrieb: »Jonny spielt nicht auf!«	40
II. Ordnungsstrukturen und Führungskompetenzen – die Gleichschaltung des Ortsstatuts	
1. Vom »Ortsstatut« zur »Satzung«	51
2. »Ein Volk, ein Reich ...«: Suche nach kultureller Identität in der Provinz	69

ZWEITER TEIL

I. Die künstlerische Leitung des Stadttheaters 1933–1945	
1. Beobachtungen zur Bewerberauswahl für die Stelle des Intendanten in den Jahren 1933, 1935 und 1942	73
2. Dr. Max Krüger	78
2.1. Die Beurlaubung Dr. Krügers	84
2.2. Dissens über die Zusammensetzung der kommissarischen Leitung	93
2.3. Reaktionen im Elsaß auf die Vorgänge am Freiburger Stadttheater	96
2.4. Die Kündigung Dr. Krügers	98
3. Männer der »neuen Bewegung«? Die kommissarische Leitung des Dr. Brühler	103
4. Albert Kehm	108
4.1. Strafversetzung? Die Berufung Albert Kehms nach Freiburg	108

4.2.	Pensionssicherung: Albert Kehm erkrankt	111
5.	Dr. Wolfgang Nufer	116
5.1.	Bewährungsprobe in Freiburg	116
5.2.	»Pflege geistigen Deutschtums«: Der Herausgeber Dr. Wolfgang Nufer	119
5.3.	Dr. Nufers Abberufung nach Den Haag	124
5.4.	Exkurs: »Entlastet«? Die Entnazifizierung Dr. Nufers .	133
6.	Paul Hieber	145
II.	Die Generalmusikdirektoren	152
1.	Hugo Balzer	154
2.	Franz Konwitschny	159
3.	Bruno Vondenhoff und Wilhelm Schleuning	166
 DRITTER TEIL		
I.	Das Personal	
1.	Die Organisierung in gleichgeschalteten Vertretungen . .	173
2.	Der Kampf um die Wiederverpflichtung	179
2.1.	Das Parteimitglied: »... und ein immer treuer Diener seines Herrn«?	180
2.2.	»Alte Kämpfer« statt »neue Typen«	183
3.	Personalentwicklung und Gagenpolitik	189
II.	Die Vertreibung der Juden aus dem Freiburger Theaterleben	193
III.	Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Freiburger Theaters . . .	205
IV.	Das Publikum: »Erziehungs- und Erlebnisgemeinschaft« . . .	216
1.	Einsatz neuer Werbestrategien	219
2.	Die Organisierung in Besuchergemeinschaften	227
V.	Das Theatergebäude: »Bollwerk deutscher Kultur«	
1.	Die Eröffnung der Kammerspiele (1936): »Kulturelle Großtat«	232
2.	Der Theaterumbau (1939): »Bereinigung vom Plunder der Gründerzeit«	240

VIERTER TEIL

I. Von der moralischen zur propagandistischen Anstalt?

Der künstlerische Spielbetrieb des Theaters in den Jahren 1924–1944

1.	Der Spielplan im Überblick	247
1.1.	Erste Spielplanänderungen nach der »Machtübernahme«: Der »Fall Schreker«	250
1.1.1.	Vorbemerkung zur Spielanalyse	253
1.2.	Der Spielplan des Schauspiels	257
1.2.1.	Klassiker und Dramatiker des frühen 19. Jahrhunderts	261
1.2.2.	Die Naturalisten	268
1.2.3.	Die literarische Moderne	271
1.2.4.	Theater der »Linken«	273
1.2.5.	Völkisch-nationale und faschistische Autoren	275
1.2.6.	Heitere und ernste Gebrauchsdramatik	287
1.2.7.	Ausländische Dramatiker	290
1.2.8.	Vom »Verfalls-« zum »Gesinnungstheater«?	294
1.3.	Der Opernspielplan	297
1.3.1.	Die deutsche Oper	304
1.3.2.	Die zeitgenössische Oper	311
1.3.3.	Das ausländische Opernschaffen	317
1.4.	Auf der Suche nach der »arischen« Operette	321
1.5.	Eintönigkeit in der Philharmonie: Die Freiburger Sinfoniekonzerte 1934–1944	332
1.6.	Inszenierung der »Volksgemeinschaft«: Festvorstellungen und Sonderveranstaltungen	351
1.7.	Das Gastspielwesen	368
1.7.1.	Gastspiele im Elsaß	368
1.7.2.	Gastspiele in der Region	376
1.7.3.	Gastspiele im eigenen Haus	380
2.	Konkurrenzunternehmen zum Theater	382
2.1.	Die Faszination des Films	382
2.2.	Der Rundfunk: Werbeträger und Konkurrenz	385
2.3.	Dialektbühne und Dilettantentheater	388
2.4.	»Hausgemachte« Konkurrenz	390
3.	Ein gespanntes Verhältnis: Die Freiburger Theaterkritik und das Theater	393

II. Das Freiburger Theater während des Krieges:

**»Wenn die Waffen sprechen,
darf die Muse nicht schweigen!«**

1.	Auswirkungen des Kriegsgeschehens auf den Theaterbetrieb	399
1.1.	Personelle Engpässe	403
1.2.	Veränderungen der Publikumsstruktur	406
1.3.	Änderungen in der Spielplangestaltung	411
1.4.	Wirtschaftliche Folgen	416
1.5.	Betriebstechnische Einschränkungen	420
1.6.	»Etappenhasen«: Das Freiburger Ensemble auf Fronttheater-Tournee	421
2.	Vom »Bollwerk« zur Ruine: Das Ende der Freiburger Theaterarbeit	430
	Nachbemerkung	439

ANHANG

	Abkürzungen	445
--	-----------------------	-----

I. Quellenanhang 447

1.	Quellennachweis	447
2.	Bildnachweis	483

II. Spielplan der Städtischen Bühnen Freiburg i. Br. (1924–1944)

1.	Quellen und Erläuterungen	484
2.	Spielplan	487

III. Quellen- und Literaturverzeichnis

1.	Archive und Sammlungen	538
2.	Periodica	538
3.	Gedruckte Quellen und Darstellungen	539